

3791/J XX.GP

der Abg. Mag. Trattner, Ing. Meischberger und Kollegen  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr  
betreffend „Der Jurist als Alleskönner !,“

Die fortschreitende Liberalisierung des europäischen Arbeitsmarktes versetzt  
nun auch Österreichs Spitzenjuristen in Alarmstimmung:

Denn während mehrsprachige Spezialausbildungen an „European Law  
Schools „etwa in den Benelux - Ländern bereits der Normalfall sind, ist in der  
heimischen Ausbildung die Internationalität nur im Ansatz zu bemerken.  
Experten befürchten daher, daß Österreichs Juristen bald nicht mehr  
konkurrenzfähig sein werden.

Die Juristen des 21. Jahrhunderts müssen aber vielmehr zu wahren  
Alleskännern ausgebildet werden:

Sie beherrschen mehrere Sprachen, finden sich im europäischen Recht mit  
seinen bisher 4385 Richtlinien und 35.411 Verordnungen bestens zurecht, sind  
mit modernster Technologie vertraut und haben ausgeprägte soziale und  
kommunikative Fähigkeiten.

Um dieses Ziel aber auch nur annähernd erreichen zu können, fordern Sie,  
Herr Bundesminister Dr. Einem, daß das „Marschgepäck“ der Juristen leichter  
werden muß. Das Jus - Studium soll sich auf „Methodenkompetenz und  
Persönlichkeitsentwicklung konzentrieren und daneben wahlweise einen  
Kanon von Spezialfächern anbieten.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister  
für Wissenschaft und Verkehr folgende  
Anfrage

1. Mit welchen legislatischen Mitteln wollen Sie, Herr Bundesminister,  
versuchen aus den bisherigen Juristen wahre „Alleskänner“ zu schaffen?
2. Wäre die Ausbildung zu solchen „Allroundkännern“ nun etwa eine Aufgabe  
für spezielle Fächhochschulen, oder könnte dieses Ziel auch an den bisher  
dafür vorgesehenen juristischen Fakultäten der einzelnen Universitäten  
erreicht werden?

39 Wie steht Ihr Ressort zur Meinung von Justizminister Dr. Michalek, welcher  
fordert, daß ein gemeinsamer, breiter Kern an Lehrinhalten für alle Juristen  
gewahrt bleiben müsse und der in diesem Zusammenhang von einem „Irrweg“  
spricht wenn nur noch reine Zivil - und Europarechtler hervorgebracht  
werden?

4. Wie stehen Sie als ressortzuständiges Regierungsmitglied zur Kritik des Grazer Uni - Rektors Wolf Rauch, welcher sich vehement dagegen ausspricht, daß Universitäten nur der reinen Berufsausbildung dienen sollen?
5. Mit welchen Argumenten wollen Sie hinkünftig versuchen die verehrte Rektorenschaft davon zu Überzeugen, daß sich das Jus - Studium den Erfordernissen der Zeit anzupassen hat und die Universitäten sonst Gefahr laufen von speziellen Fachhochschulen ausgebootet zu werden?
6. Oder liegt es in Ihrer Intention, daß sich für solche Spezialausbildungen eben nur Fachhochschulen , aufgrund ihrer speziellen Struktur, am Besten dafür eignen?